



Der Stiftungsrat im Vereinsjahr 2015

von Peter R. Hofmann, Sekretär des Stiftungsrates

1. Sitzungen des Stiftungsrates

Die laufenden Geschäfte wurden vom Stiftungsrat in zwei Sitzungen, drei Telefonkonferenzen und einer Skype-Sitzung bewältigt. Die Sitzungen vom 22. August 2015 und 21. Dezember 2015 fielen in die Heimaturlaube von Präsidenten Patricia Scarpatetti und wurden von ihr selbst geleitet.

2. Mitglieder des Stiftungsrates

Während des Vereinsjahres 2015 gab es keine Mutationen im Stiftungsrat, sodass sich der Rat nach wie vor aus folgenden Mitgliedern zusammensetzt:

Als Präsidentin Patricia Scarpatetti, Cunter/San Pedro Sula
Als Mitglieder Giatgen Scarpatetti, St. Moritz
Gerard van Kesteren, Willerzell
Peter R. Hofmann, Oberwil b. Zug

An der Generalversammlung vom 22. August 2015 wurde die Niggli & Zala AG, Immobilien, und Treuhand und Verwaltung, St. Moriz, zur neuen Revisorin der Stiftung gewählt.

3. Schwerpunkte im vergangenen Stiftungsjahr

Das 2015 dürfte als intensivstes und DAS wegweisende Jahr in die Geschichte des Kinderheims „yo quiero ser ...“, eingehen. Parallel zum „Alltagsgeschäft“ des Kinderheims wurden an verschiedenen Fronten Meilensteine gesetzt und in harten Verhandlungen Weichenstellungen vorbereitet.

Kinderheim „yo quiero ser ...“

Die Ausrichtung der neuen Staatsorganisation DINAF, die Kinder wieder in ihren Familien zu reintegrieren, bereitet dem Stiftungsrat grosse Sorgen. Einer Wiedereingliederung in die Familie widersetzt sich die Stiftung dann nicht, wenn geordnete Verhältnisse vorliegen und die wertvolle Aufbauarbeit, welches das Kinderheim geleistet hat, seine Fortsetzung finden kann. Leider sieht die Realität anders aus: Der Wunsch der Eltern genügt schon und die Kinder müssen – teilweise gegen ihren Willen – das Heim verlassen. Hier darf man sich mit Fug und Recht Fragen stellen, wie z.B.: Was ist die Arbeit der Kinderheime dem honduranischen Staat Wert? Ist sich der Staat bewusst, welche Verantwortung er mit dieser Änderung gegenüber der Jugend übernimmt? Ist der Staat gewillt und in der Lage, im Minimum jene Leistungen zu erbringen, welche von den Heimen erfüllt werden?

Mit dieser Politik wird einmal mehr das schwächste Glied der Kette hart getroffen: die Kinder. Nicht nur die Chance, sich aus den Fesseln ihres Umfeldes zu lösen, wird kleiner, sondern es besteht auch die Gefahr, dass die Heime nur noch Waisenkinder aufnehmen, um die Kontinuität ihres Einsatzes am Wohle des Kindes sicherzustellen. Entsprechende Gespräche wurden auch in unserem Stiftungsrat schon geführt, ein Entscheid wurde noch nicht gefällt.

Die im Vereinsjahr 2012 vom Stiftungsrat in einer sozial-pädagogischen, baulichen, finanziellen, rechtlichen und kommunikativen Konzept festgehaltenen Marschrichtung wird konsequent umgesetzt, auch wenn bekanntlich nichts stetiger ist als der Wandel und

allenfalls – im Interesse der Kinder und des Heims - kurzfristige Anpassungen vorgenommen werden müssen.

Mit zunehmendem Alter der Kinder verändern sich jedoch auch deren Ansprüche und Bedürfnisse. Der Stiftungsrat hat sich in verschiedenen Sitzungen mit dieser Problematik und seinen Auswirkungen auf die Organisation auseinandergesetzt, wobei er auch auf die Zusammenarbeit mit einem Forschungsinstitut der Pädagogischen Hochschule Zürich zählen kann.

Personelles

Die Personaldecke, die im Führungsbereich schon immer sehr schmal war, bildet ein permanentes Traktandum in den Sitzungen des Stiftungsrates. Das sehr intensive Vereinsjahr 2015 verursachte für Patricia und Edwing beträchtliche Mehrarbeit und brachte sie an ihre Kapazitätsgrenzen.

Auch wenn sich der Stiftungsrat Gedanken über die Anpassung der Organisationsstruktur macht, wäre die Ergänzung der Führungsebene durch eine lebenserfahrene Mitarbeiterin, welche mit ihrem Einsatz und Mentalität die Philosophie des Kinderheims mitträgt, wünschbar.

Bauliche Veränderung in San Pedro Sula



Grosszügige Spenden ermöglichten es, das Raumangebot im Kinderheim bedarfsgerecht zu erweitern. Zu diesem Zweck wurde das Hauptgebäude aufgestockt. Die Holzelemente wurden in der Schweiz fabriziert, mit dem Containerschiff nach Honduras transportiert und dort von freiwilligen Helfern aus der Schweiz auf- und zusammengesetzt.

Die älteren Mädchen verfügen jetzt im zweiten Stock über heimelige Zimmer mit fliessendem Wasser; sie geniessen vor allem ihre Privatsphäre.



Das Hauptgebäude wurde ergänzt durch einen modernen IT-Raum, welcher den Kindern und Jugendlichen, unabhängig ihrem Status, Zugang zur Bildung ermöglicht und sie somit die Chance haben, ihre Berufschancen zu verbessern.

Dass im Kinderheim auch die Handfertigung gefördert wird, beweist das Nähzimmer, in dem sechs Nähmaschinen stehen.

Grossbaustelle Santa Rosa de Copan



Die persönliche und berufliche Zukunft der Kinder stellt für den Stiftungsrat eine besondere Herausforderung dar. Mit der Errichtung eines Berufsbildungszentrums wollen wir jenen Kindern eine Ausbildung ermöglichen, die ihre Zukunft nicht auf einer höheren Schule sehen. Über die Berufsarten und mögliche Allianzen mit anderen Organisationen laufen zur Zeit Verhandlungen

Soziales und pädagogisches Konzept

Das in den vergangenen Jahren festgelegte Konzept wird kontinuierlich umgesetzt. Auch wenn es sich bewährt hat, muss es überprüft und den aktuellen Gegebenheiten (Kinder

werden älter und selbständiger; Kinder müssen lernen, Verantwortung zu übernehmen usw.) angepasst werden.

Der grösste Teil der Kinder bedarf nach wie vor der intensiven Betreuung, auch wenn die Kinder zur Selbstständigkeit und Solidarität „erzogen“ werden. Dazu ist das entsprechende Personal notwendig. Für die Alltagsarbeiten kann dieser Bedarf eher gedeckt werden als für die immer mehr zunehmenden Führungsaufgaben.

Finanzielles Konzept

Der Kreis der Spenderinnen und Spender konnte im Vereinsjahr 2015 erneut stark erweitert und damit die finanzielle Basis der Stiftung gefestigt werden. Mit dem Grundsatz „Jeder gespendete Franken kommt zu 100 Prozent den Kindern im Kinderheim zugute“ lassen sich viele Türen öffnen.

Die Finanzierung der Aufwendungen des Kinderheims ist für mindestens drei Jahre sichergestellt. Auch für die möglichen geplanten baulichen Änderungen und Investitionen sind die entsprechenden Rückstellungen gebildet.

Rechtliches Konzept

Fragen zur Niederlassung, Steuerpflicht, Sozialleistungspflicht der Leiterin Kinderheim, aber auch zur rechtlichen Situation der Angestellten und der honduranischen Stiftung konnten insofern bereinigt werden, als von den schweiz. Amtsstellen Bestätigungen vorliegen über die korrekte Anwendung der rechtlichen Vorschriften.

4. Veranstaltungen 2015

Samstag, 6. Juni 2015	Eröffnungsfeier Aufstockung Hauptgebäude (Teilnahme von Gerard van Kesteren und Giatgen Scarpatetti)
Samstag, 22. August 2015	Generalversammlung
Freitag, 7. August 2015	Savogniner Strassenmarkt
Samstag, 8. August 2015	Zusammenkunft in Willerzell

Verschiedene Gespräche und Besuche von Unternehmungen, Redaktionen und Organisationen durch Patricia Scarpatteti während ihres Urlaubes in der Schweiz.

5. Transporte

Die Sammelaktion im Herbst 2015 war einmal mehr sehr erfolgreich. Durch die Aufstockung des Hauptgebäudes lag die Priorität beim Transport vor allem bei den Bauelementen und Mobiliar.

6. Dank

Der Stiftungsrat dankt den vielen Spendern, die auf mannigfaltige Art unser Hilfswerk unterstützen, ganz herzlich für das in uns gesetzte Vertrauen und die wertvollen Beiträge. Der Stiftungsrat ist sich seiner Verantwortung bewusst und hält sich in seiner Arbeit stets an den Grundsatz „**Jeder gespendete Franken kommt den Kindern im Kinderheim zu 100 % zugute**“.

Der Stiftungsrat dankt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Kinderheim in San Pedro Sula für ihren hilfsbereiten und grossen Einsatz zu Gunsten unserer Kinder.

Der Stiftungsrat dankt ganz besonders unserer Präsidentin und Heimleiterin Patricia Scarpatteti für ihren grossartigen, uneingeschränkten, zielorientierten, auf menschliche Werte basierenden und ausgerichteten Einsatz – und dies nicht nur in San Pedro Sula, sondern auch in der Schweiz, sei dies aus der Ferne oder bei ihren Besuchen in ihrer Heimat Graubünden. Für den besonderen Effort, welcher für die Realisierung des Berufsbildungszentrums in Santa Rosa notwendig ist, sei ihr und Edwing der besonderer Dank und hohe Anerkennung ausgesprochen.

6315 Oberägeri, 6. Juli 2016

Der Jahresbericht des Sekretariates wurde an der Generalversammlung vom 30. Juli 2016 genehmigt.